

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 86.

Montag, 15. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis 3 Mark bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Abgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Schriftgröße 18 Pfg. (Zehlfachpreis 12 Pfg.) Zeitendauer und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:

1143 bis 1167 aus den Höfster Farbwerken,
230 bis 241 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
173 bis 181 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg,
232 aus der Fabrik vormals G. Schering in Berlin

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung od. eingesenen sind, vom 1. April ds. Js. ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 14. April 1912. 490 a II M

Ministerium des Innern, II. Abteilung. 2668

Wegen Reinigung der Gemütsräume werden

Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. April dieses Jahres, bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Großenhain, den 13. April 1912.

90 a A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Im Konturvertrahen über den Nachlaß des verstorbenen Fleischermeisters und Schankwirts Anton Julius Kolbe in Mehlthener wird auf Antrag des Konturverwalters zur Beschlußfassung über Veräußerung des Nachlaßgrundstücks, Blatt 36 des Grundbuchs für Mehlthener, und Ueberlassung des gesamten Nachlasses an den Fleischer Clemens Oskar Kolbe, eine Gläubigerversammlung einberufen.

Termin hierzu wird auf den 30. April 1912, vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Riesa, den 15. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat

Herrn Ernst Richard Goldbach, Wirtschaftsbesitzer in Zschaiten als Ortsrichter für diesen Ort in Pflicht genommen.

Riesa, den 13. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Einweihung der neuen „Carola-Schule“.

Die Einweihung der neuen Carola-Schule fand heute vormittags 11 Uhr unter starker Beteiligung statt. Erschienen waren u. a. Vertreter der kaiserlichen und königlichen Behörden, der Garnison und der Geistlichkeit, ferner die Mitglieder der städtischen Kollegien, das Lehrerkollegium der Mädchenschule und Abordnungen der Lehrerkollegien des Realprogymnasiums und der Knabenschule. Außerdem wohnten die Schülerinnen der höheren und mittleren Mädchenschule vom 5. Jahrgang an und die beiden letzten Jahrgänge der einfachen Mädchenschule der Fester bei. Die Bedeutung des heutigen Tages für unsere Stadt fand in der überaus zahlreichen Beteiligung, die der Fester auch aus den Kreisen der Einwohnerschaft zuteil wurde, sichtbaren Ausdruck.

Die Weihesfeier fand in der Turnhalle des neuen Schulgebäudes statt und wurde eingeleitet mit dem Vortrag des weihenollen Vorspiels „Parasol“ von H. Wagner. Nachdem sodann der gemeinsame Gesang „Wir haben dieses Haus gebaut“ verklungen war, sprach Herr Pfarrer Friedrich ein von Herzen kommendes und zu Herzen gehendes Gebet. Schülerinnen sangen hierauf den dreistimmigen Chor: „Herr, deine Güte reicht so weit“ von E. Grell, worauf die

Übergabe des neuen Schulgebäudes an die Schule durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider erfolgte, der hierbei folgende Ansprache hielt:

Meine hochgeehrten Damen und Herren!
Liebe Kinder!

Aus der Hand des bewährten und kundigen Baukünstlers habe ich heute diese schöne neue Schule, deren Turn- und Festraum uns jetzt birgt, übergeben. Nun schiden wir uns an, ihr in dieser feierlichen Stunde die feierliche Weihe zu geben. Gewiß ein wichtiger Augenblick, der in der Geschichte unseres Schulwesens einen bedeutungsvollen Abschnitt bezeichnet, der uns einem um unserer Jugend willen seit Jahren ersehnten Ziele glücklich zuführt hat.

In dieser ebenso ernten wie freudvollen Stunde sei mein Erstes ein herzlich Willkommenruf, den ich Ihnen allen entgegenrufe, die Sie hierher gekommen sind, um mit uns die Freude über das glücklich vollbrachte Werk zu teilen, um durch Ihre Erscheinen zu bekunden, wie herzlich Sie Anteil nehmen an den Geschicken unserer Volksschule. Insbesondere gerichte es mir zur hohen Ehre und Freude, namens der Schulgemeinde Riesa die so zahlreich erschienenen Herren Vertreter kaiserlicher und königlicher, kirchlicher und weltlicher, militärischer und ziviler Behörden und Kor-

porationen in unserer Mitte begrüßen zu können. Ist uns doch Ihr Erscheinen, meine hochverehrten Herren, ein Beweis dafür, wie gute Beziehungen zwischen den von Ihnen vertretenen Behörden und unserer Stadt- und Schulverwaltung bestehen und auch in Zukunft gepflegt werden sollen. Lassen Sie mich deshalb Ihnen allen wärmsten Dank zum Ausdruck bringen.

Der Augenblick, in welchem man ein großes Bauwerk seiner Bestimmung übergibt, rechtfertigt es gewiß, noch einmal flüchtig zurückzuschauen auf die Geschichte des Baues. Wollen Sie dies deshalb heute auch mit mir geteilt:

Der erste Anstoß zur Ausführung des heute zu weihenden Schulneubaus ist bereits im Jahre 1904 durch ein Gutachten des Kgl. Bezirksrates gegeben worden, welches es als auf die Dauer unzulässig bezeichnete, die sämtlichen Lehrzimmer des Hinterhauses der Schule am Albertplatz als solche zu benutzen. Durch dieses Gutachten wurden für diese Lehrzimmer teils durchgreifende Änderungen, teils ihre gänzliche Außerbetriebung gefordert. Zur Abhilfe der gerügten Mängel wurden fr. Zt. die ohne einen Neubau möglichen Maßnahmen getroffen, im Uebrigen mußte natürlicherweise die gegebene Anregung bilatorische Verhandlung sich gelassen lassen, weil ja nicht ohne Weiteres Ersatz für die außer Betrieb zu setzenden Lehrzimmer zu schaffen war. Da inzwischen der Mangel durch die bei Knabenschule und Mädchenschule nötig gewordenen Klassenneubildungen immer fühlbarer sich geltend gemacht hatte, richtete der Schulausschuß am 18. März 1907 an den Rat die Anfrage, in welcher Weise er dem großen Raumangel abzuwehren gedenke. Nachdem seitens des Bauausschusses und des Rates verschiedene Auswege zur Beseitigung des Raummanngels in eingehender Erwägung gezogen worden waren, beschloß sich am 29. November 1907 in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Schul- und Bauausschuß mit der Frage der Beschaffung neuer Räume. In dieser Sitzung bereits trat die Forderung eines Schulneubaus mit dem Hinweis auf die Tatsache auf, daß man ja noch nicht einmal völlig die 1904 er Forderungen des Bezirksrates zu erfüllen in der Lage gewesen sei. Ein Teil der versammelten Ausschussmitglieder meinte jedoch lediglich einen Anbau an die Knabenschule mit 6 Zimmern vorzusehen zu sollen, in der Hoffnung, damit bis zum Jahre 1914 auszureichen, eine Hoffnung, die sich freilich nachmals als trügerisch erwies. Schließlich gelangte in jener Sitzung ein Kompromißantrag zur Annahme, der bezweckte:

- die Vornahme des 6-klassigen Anbaus an die Knabenschule,
- die Abstellung der noch vorhandenen Mängel in dem Hinterhause der Mädchenschule am Albertplatz und
- die Weiterverfolgung der Frage des Neubaus.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen.

Die Minenabteilung in Cuxhaven stellt im Oktober 1912 dreijährig-freiwillige Minenmatrosen und Minenheizer ein und zwar

a) als Minenmatrosen

Seesleute, See- und Flußschiffer, Fischer, Bootwerker und andere Berufe,

b) als Minenheizer

Maschinen- und Heizer, Maschinenbauer, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Elektrotechniker, Mechaniker und ähnliche Berufe. Dreijährige Dienstzeit und Bestehen einer Prüfung (Deutsch, Rechnen, Zeichnen) gibt die Möglichkeit zur Kapitulation für die Minen-Maschinenlaufbahn.

Junge Leute, die beabsichtigen, als Freiwillige einzutreten, müssen ein Gesuch mit einem selbstgeschriebenen Lebenslauf, ihren Zeugnissen und einen vom Stollvorstehenden der Ersatzkommission zu erbitenden Meldefchein zum freiwilligen Eintritt baldigst an das Kommando der Minenabteilung in Cuxhaven einsenden. Die ärztliche Untersuchung wird dann durch das Bezirkskommando veranlaßt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. April, abends 8 Uhr sollen im Waltherschen Gasthof die diesjährigen Wegebauarbeiten an die Mindestfordernden vergeben werden. Bedingungen vorher bekannt gegeben.

Der Gemeinderat Weida.

Freibank Weida.

Dienstag nachm. von 5—7 Uhr gelangt junges Rindfleisch, 1/2 kg 40 Pfg., zum Verkauf.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

In diesem Beschlusse geden der Rat am 4. Dezember 1907 und die Stadtverordneten am 18. Februar 1908 ihre Zustimmung. Der Knabenschulbau ist ausgeführt und 1909 von der Schule in Benutzung genommen worden. Inzwischen hatte der Schulausschuß am 14. Dezember 1908 beschlossen, als Unterlage für die Neubaufrage Gutachten der beiden Herren Schuldirektoren einzufordern. Nachdem diese Gutachten im Mai 1909 eingegangen waren, hatte ich vom Sommer 1909 ab durch unter Vorbehalt der Zustimmung der städtischen Kollegien in möglichster Stille abgeschlossene Kaufverträge außer dem für einen etwaigen Schulneubau verfügbarem Pfarrlehnsgrundstücke noch 3 weitere Schulbauplätze gesichert. Anfang Juli 1910 konnte ich den städtischen Kollegien eine ausführliche Denkschrift über die dringende Notwendigkeit des Schulneubaus und die Auswahl eines geeigneten Platzes vorlegen. Nach der Denkschrift kamen als Schulbauplätze noch in Betracht: das Pfarrlehnsfeld, das zwischen Augustastraße, Rißerstraße und verlängelter Georgstraße gelegene Areal der Firma C. C. Brandt und der Platz, auf dem die neue Schule nunmehr errichtet ist. Von dem 4. Platz hatte ich bereits abgesehen. Am 13. Juli 1910 erkannten der Schul- und Bauausschuß die dringende Notwendigkeit des Neubaus an, empfahlen denselben den städtischen Kollegien und wählten gegen 1 Stimme, die sich nachträglich auch noch dafür entschied, den Platz, auf dem die Schule sich nunmehr erhebt. Bei seiner Wahl war vor allen Dingen bestimmt, daß man bei der großen Längsandrängung der Stadt eine tunlichst gleichmäßige Verteilung der Schulgebäude auf das Stadtgebiet für unbedingt nötig erachtete, daß durch die Errichtung der Schule auf diesem Platz eine weitere Entwicklung der Stadt nach der Breite angebahnt und durch die Einschließung des jetzigen Schulbaublockes der Uebergang zu einem System der Baublockbildung möglich wurde, das man als zweckmäßiger und glücklicher als das bisherige Rechtecksystem bezeichnete. In der Sitzung am 19. Juli 1910 beschloß der Rat, in der in der Denkschrift vorgeschlagenen Weise den Schulneubau zu errichten, den vom Schul- und Bauausschuß vorgeschlagenen Platz zu wählen, die Turnhalle der neuen Schule so zu bauen, daß sie auch dem Realprogymnasium mit dienen könne und zur Erlangung geeigneter Entwürfe für den Bau eine Konkurrenz unter 3 Architekten von bewährtem Rufe zu veranstalten. Diesem Beschlusse ist das Stadtverordnetenkollegium am 8. August 1910 einstimmig beigetreten. Nur insoweit der Beschluß die Art der Konkurrenz betraf, erfolgte die Entscheidung gegen 1 Stimme. Auf inzwischen beim städtischen Heimatschuß gestellte Anfrage waren von diesem bereits am 3. August 1910 mehrere bewährte Architekten zur Beteiligung an der Konkurrenz in Vorschlag gebracht worden. Man beschloß zur